Bernburg
Dessau
Köthen

Hochschule Anhalt (FH)
Anhalt University of Applied Sciences

ERFOLGREICHE ÖKOTROPHOLOG/INN/EN

Was leisten Bernburger Ökotropholog/inn/en nach Ihrem Studienabschluss?

Herausgeber: Hochschule Anhalt (FH)
1. Auflage April 2007

Die vorliegende Broschüre wurde im Rahmen der Projektarbeit „Erfolgreiche Ökotrophologinnen und Ökotrophologen“ von den Studentinnen Juliane Brändel und Anja Freitag erstellt.

Der Studiengang Ökotrophologie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Fachkräfte auszubilden, welche die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten im hauswirtschaftlichen und ernährungswissenschaftlichen Bereich besitzen.

Im Jahre 1992 wurden erstmalig Studentinnen und Studenten an der Hochschule Anhalt (FH) für den Diplomstudiengang Ökotrophologie immatrikuliert. Seit 2004 wird Ökotrophologie an der Hochschule Anhalt (FH) als Bachelorstudiengang und ab 2007 als Masterstudiengang angeboten.

Der Studienverlauf sowie die Vorlesungsangebote, Praktika und Vertiefungsrichtungen unterlagen in den vergangenen Jahren bis zum heutigen Zeitpunkt einer ständigen Anpassung an die Anforderungen der Praxis. Hauptschwerpunkte der Ausbildung liegen in den Bereichen Ernährung und Gesundheit, Lebensmittelproduktion und –qualität, Lebensmittelsicherheit und –hygiene, Verbraucherangelegenheiten, Dienstleistungsmanagement und haushaltsbezogene Dienstleistungen.

Die Absolventinnen und Absolventen können nach ihrem Abschluss in verschiedensten Gebieten tätig werden.

Ökotrophologinnen und Ökotrophologen arbeiten vorwiegend in der Produktentwicklung, in der Qualitätssicherung, in hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben, in Behörden, als Berufsschullehrer oder in der Ernährungsberatung sowie in der Verbraucherberatung.

Ziel dieser Broschüre ist es, den Karriereweg erfolgreicher Ökotrophologinnen und Ökotrophologen aufzuzeigen.

Ich bedanke mich bei den Studentinnen, die das Projekt durchgeführt haben und bei den Ökotrophologinnen und
Ökotrophologen, die über ihren Karriereweg berichtet haben.

Ich hoffe, dass diese Broschüre den derzeitigen und künftigen Studierenden als Orientierung dient, das Studium so zu gestalten, dass es Karrierewege ermöglicht.

Bernburg, im April 2007 Prof. Dr. Margot Steinel

Inhaltsverzeichnis

Unternehmensberater, Referent und freier Journalist im hauswirtschaftlichen Bereich (1996) 5
Leiterin des Servicebereiches im Krankenhaus (2000) 7
Produktmanager für mikrobiologische Tests für die Lebensmittelanalytik (2001) 9
Sensorikmanager (2001) 11
Assistentin der Qualitätsleitung (2002) 13
Assistentin für Chemie (2002) 15
Laborleiter in der Qualitätssicherung (2002)..... 17
Leiterin Produktentwicklung und Qualitätswesen (2002) 19
Projektmanagerin für Babynahrung (2002)..... 21
Projektmanagerin für Verbrauchertests (2002)..... 23
Selbstständige Ernährungsberaterin (2002) 25
Einkaufsleiter für Nahrungsergänzungsmittel und Sportlerprodukte (2003) 27
Ländlich- hauswirtschaftliche Beraterin bei der Landwirtschaftskammer (2003) 29
Fachanleiterin für Hauswirtschaft (2004) 31
Leiterin für Qualitätssicherung (2004)..... 33
Arbeitssuchende Ökotrophologin (2005) 35
Fachlehrerin für Hauswirtschaft (2005)..... 36
Milchwirtschaftliche Laborantin (2005) 38
Mitarbeiter Team Ernährungskompetenz (2005) .. 39
Produktmanagerin für enterale Ernährung, Nahrungsergänzungen, Diätetika (2005) 41
Volontärin (2005) 43
Qualitätsmanagementbeauftragter (2006)..... 45
Qualitätsprüferin (2006)..... 47

Unternehmensberater, Referent und freier Journalist im hauswirtschaftlichen Bereich

(Diplomabschluss 1996)

Berufswunsch

Sein Wunsch ging in die Richtung Management in Großhaushalten und änderte sich während seines Studiums nicht.

Studium

Er absolvierte eine Ausbildung zum Koch.

Fächerwahl im Hauptstudium

Er gestaltete sein Studium schwerpunktfrei, trotzdem deckte er alle Schwerpunkte ab. In seiner heutigen Tätigkeit nutzt er am häufigsten die Fachinhalte aus den Lehrveranstaltungen Hygiene, Soziologie, Psychologie, Berufs- und Arbeitspädagogik.

Diplomarbeit

Die Vorstellung für das Thema der Diplomarbeit stand am Ende des 2. Semesters für ihn fest.
Sein Thema Qualitätsmanagement in der Hauswirtschaft von Großhaushalten wählte er, weil er durch seine Kontakte über den Berufsverband Hauswirtschaft festgestellt hatte, dass Verbesserungspotentiale in diesem Bereich vorliegen. Um praxisnah zu schreiben, suchte er sich zwei Behinderteneinrichtungen für die Diplomarbeit aus.
Die Anfertigung seiner Diplomarbeit dauerte ca. 1 ½ Jahre inkl. Auslandsaufenthalt.

Berufsweg

Bewerbung

Er hat sich ca. ½ Jahr international bei verschiedenen Großhaushalten beworben. Die Bewerbungen waren jedoch ohne Erfolg. Aus seiner Sicht war das nicht vollständig entwickelte Bewusstsein bezüglich der Hauswirtschaft ein Grund dafür.
Parallel erhielt er aber durch sein Engagement mehrere Anfragen, ob er nicht Seminare im hauswirtschaftlichen Gebiet geben könnte.

Erste qualifizierte Stelle

Von vielen Seminarangeboten motiviert, begann er die Freiberuflichkeit.
Sein Ausbildereignungsschein, den er während des Studiums erworben hatte, erwies sich als hilfreich bei der Leitung von Seminaren.

Tätigkeitsfelder

- Hygiene (Weiterentwicklung von Hygieneplänen; Erarbeitung von HACCP-Konzepten)
- Ernährung (Innenhausschulungen für die Verpflegung von dementen Senioren)
- Hauswirtschaft (Träger-, Heimleiter- und Pflegedienstleiter- Schulungen)
- Qualitätsmanagement (Beschwerdemanagement)

weitere Qualifikationen

- Abschluss als Auditor nach der Normreihe DIN EN ISO 9000-2000ff
- Multiplikator für Gesundheitsförderung der BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege)
- Fachwirt für Reinigungs- und Hygienetechnik

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Als Freiberufler möchte er weiter neue Themen erschließen und in verschiedenen Einrichtungen interessante Projekte begleiten.

Tipps für Studenten

Die Studenten sollen Messen und Kongresse besuchen, wodurch sich die Chance ergibt, persönliche Kontakte zu knüpfen. Man muss versuchen, flexibel und offen für alle Richtungen zu bleiben.

Leiterin des Servicebereiches im Krankenhaus (Diplomabschluss 2000)

Berufswunsch
Ihr Berufswunsch änderte sich während des Studiums. Anfangs wollte sie in die Richtung Ernährung gehen, aber nach ihrem Praxissemester ist für sie der Catering-bereich interessant geworden.

Studium

Praxissemester
Zum einen absolvierte sie ihr Praktikum in einer Kurklinik und zum anderen in einem Catering- Unternehmen.

Fächerwahl im Hauptstudium
Sie belegte alle Fächer der Richtung Ernährung und Vorlesungen aus dem Bereich des Dienstleistungsmanagements. Ihr Studium gestaltete sie schwerpunktfrei.

Diplomarbeit
Nach dem Praxissemester stand für sie fest, dass sie in einer Catering-Firma arbeiten möchte und orientierte sich in diese Richtung. Durch Heraussuchen und Anschreiben mehrerer Catering-Firmen bekam sie ein Diplomthema über Kosten- und Leistungsrechnung.
Die Anfertigung dauerte ca. acht Monate.

Berufsweg

Bewerbung
Durch ein sofortiges Stellenangebot nach ihrem Studium, fiel für sie die Bewerbungsphase für die erste qualifizierte Stelle weg.

Erste qualifizierte Stelle
Sie arbeitete acht Wochen für Frau Professor Dr. Steinel und vollendete ein damalig laufendes
EU-Projekt „Qualitätsmanagement in Großhaushalten“, wofür sie ein Schulungsmodul entwickelte.

Weiterer Verlauf
Danach arbeitete sie als Trainee für ein halbes Jahr bei der Cateringfirma, bei der sie ihre Diplomarbeit geschrieben hatte. Nach dem Auflösen des Cateringbereiches ergab sich die Möglichkeit einen Auslandsaufenthalt zu realisieren. Sie arbeitete ein Jahr in einem Callcenter in Irland.
An die heutige Stelle wurde sie durch persönliche Kontakte aus ihrer früheren Firma vermittelt.

Heutige Arbeitsstelle
Sie ist Leiterin des Servicebereiches in einem Krankenhaus.

Tätigkeitsfelder

- Personalmanagement für den Servicebereich (Verteilerküche, Cafeteria, Bistro)
- Veranstaltungsmanagement.

Außerdem muss sie Kenntnisse in den Tätigkeitsfeldern des Betriebsleiters und der Diätassistentin besitzen, da diese sich gegenseitig vertreten.

Weitere Qualifikationen

- MBA Studium für Gesundheitsmanagement (MBA= Master of Business Administration)

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Sie könnte sich vorstellen in den Controlling- oder in den Verwaltungsbereich von Großhaushalten zu wechseln.

Tipps für Studenten

Man sollte Praktika absolvieren, um sich klar zu werden, in welche Richtung man gehen möchte. Es ist wichtig Kontakte zu knüpfen, beizubehalten und diese auch zu aktivieren.

Produktmanager für mikrobiologische Tests für die Lebensmittelanalytik (Diplomabschluss 2001)

Berufswunsch

Zu Beginn des Studiums hatte sie keine Vorstellungen in welche Richtung sie gehen wollte. Vor dem Praxissemester interessierte sie sich für den Bereich der Lebensmittelanalytik. Erst nach ihrer Diplomarbeit wurde sie auf die Möglichkeit als Produktmanager zu arbeiten, durch die Industrie, aufmerksam gemacht.

Studium

Praxissemester

Einen Teil ihres Praktikums absolvierte sie in einer Rehaklinik. Sie war in der Ernährungsberatung und in der Diätküche tätig. Für den zweiten Teil des Praktikums wählte sie eine Molkerei, bei der sie in der Sensorik und Analytik arbeitete.

Fächerwahl im Hauptstudium

Sie belegte Fächer aus den Bereichen Ernährung und Hygiene. Auf ihrem Diplomzeugnis gab sie keinen Studienschwerpunkt an.
In ihrem heutigen Beruf nutzt sie die Fachinhalte aus den Lehrveranstaltungen Lebensmitteltechnologie
und Mikrobiologie.

Praktika während der Studienzeit

Während ihrer Semesterferien nahm sie für vier Wochen an einem Studentenaustausch nach Finnland teil.

Diplom

Das Diplomthema wurde ihr durch eine Kommilitonin vermittelt. Trotzdem war ein wichtiger Aspekt, dass das Thema sie herausforderte und aus der Bewerbung hervor stach.
Sie etablierte im Labor für Lebensmittelanalytik der Bundeswehr eine Methode zur Lebensmitteluntersuchung mittels PCR-Methode (Polymerase Kettenreaktion).
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa 2 Semester.

Berufsweg

Bewerbung

Ihre Bewerbungen grenzte sie regional auf ihren Heimatstandort ein. Sie schrieb zwei Bewerbungen auf Stellengesuche, die sie mit Hilfe des Arbeitsamtes und des Internets fand.

Während der Diplomarbeit erhielt sie ein Stellenangebot von einer Biotechnologiefirma, welche Produkte für das Labor für Lebensmittelanalytik der Bundeswehr herstellt.

Erste qualifizierte Stelle

Die, auch international fungierende, Firma entwickelt Testkits für öffentliche Untersuchungsämter und für die Lebensmittel- und Futtermittelindustrie.

Tätigkeitsfelder

Sie ist zuständig für eine Produktgruppe, verantwortlich für die Abstimmung mit Produktion und Forschung, welche neuen Produkte gebraucht werden, betreut Neu- und Stammkunden, macht Produktschulung der Außenarbeiter, verfasst Artikel für die Presse und hat Messeauftritte.

Qualifikationen

Eine Voraussetzung für diese Stelle stellte ein naturwissenschaftliches Studium dar. Um ihre Fähigkeiten zu erweitern nimmt sie an Fernlehrgängen für Marketing und Marktforschung teil.

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Sie möchte im Bereich des Produktmanagements bleiben, allerdings könnte sie sich vorstellen, mehr Personalverantwortlichkeit zu besitzen.

Tipps für Studenten

Studierende sollten ihr Praxissemester nutzen, um verschiedene Berufe im Alltag kennen zu lernen. Für eine persönliche und sprachliche Weiterentwicklung sind Auslandserfahrungen sehr günstig. Außerdem ist es wichtig, breit gefächert zu studieren.

Sensorikmanager (Diplomabschluss 2001)

Berufswunsch
Das Studium begann sie mit der Vorstellung, später Ernährungsberaterin zu werden. Nach dem Praxissemester hatte sie keinen konkreten Berufswunsch. Sie wusste nur, dass sie nicht Ernährungsberaterin werden möchte und interessierte sich für die Erwachsenenbildung. Nach ihrem Studium bewarb sie sich auf diverse Stellenangebote, die zu ihren Fähigkeiten passten.

Studium

Im 4. Semester absolvierte sie ein Auslandssemester in Deventer / Holland.

Fächerwahl im Hauptstudium
Hauptsächlich wählte sie die Fächer der Richtungen Ernährung und Hygiene. Das Zeugnis wurde schwerpunktfrei ausgestellt.
Am häufigsten nutzt sie in ihrem Beruf die Fachinhalte der Sensorik, Chemie und Lebensmitteltechnologie.

Praxissemester (im letzten Semester absolviert)
Einen Teil des Semesters absolvierte sie in einer Diabetesklinik. Dieses empfand sie aber als nicht abwechslungsreich genug für sich.
Den zweiten Teil verbrachte sie acht Wochen in Israel in einer privaten sozialen Einrichtung. Hier bekam sie Einblicke in die Führung eines Großhaushaltes.

Diplomarbeit
Sie erkundigte sich bei einer Professorin nach Diplomthemen. Diese verwies sie an die Bundesanstalt für Pflanzenzüchtung und –forschung, für die sie dann auch ihre Diplomarbeit schrieb. Die Anfertigung dauerte ca. 7 Monate.

Berufsweg

Bewerbung
Sie bewarb sich auf Stellengesuche, wie auch auf Praktika für ganz Deutschland.

Daraufhin absolvierte sie ein 5-monatiges Praktikum bei Yakult in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Erste qualifizierte Stelle
Durch den Hinweis einer Bekannten schrieb sie eine Initiativbewerbung an den Aromahersteller Silesia Gerhard Hanke GmbH & KG.
Ausschlagend für die Anstellung waren ihre Qualifikation und die breite Fächerung ihres Studiums.
Abgesehen von einigen Änderungen in ihrer Position, arbeitet sie noch bei dem Aromahersteller als Sensorikmanager.

Tätigkeitsfelder

- Schulungen für das interne Panel, Studenten und Kunden
- Praktikantenbetreuung
- Organisation von Testdurchführungen
- Qualitätskontrolle

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Sie stellt sich gerne Herausforderungen und möchte vieles kennen lernen. Eine Weiterentwicklung in die Richtungen Sensorik oder Marktforschung ist für sie vorstellbar.

Tipps für Studenten

Man sollte offen für Neues sein. Fremdsprachen zu sprechen ist ein Pluspunkt, genauso wie Auslandsaufenthalte. Praktika sind hilfreich bei der persönlichen Orientierung für das spätere Berufsleben.

Assistentin der Qualitätsleitung

(Diplomabschluss 2002)

Berufswunsch

Von Beginn des Studiums an galt ihr Interesse der Lebensmittelindustrie, was sich während des Studiums nicht änderte.

Studium

Nach ihrem Abitur absolvierte sie ein freiwilliges soziales Jahr in dem Bereich Ernährung eines Krankenhauses. Daraus entstand der Wunsch zum Studium der Ökotrophologie.

Praxissemester

Das Praxissemester absolvierte sie in zwei verschiedenen Firmen in der Qualitätssicherung. Ihre Schwerpunkte beschäftigten sich zum einen mit der Optimierung der Qualitätskontrolle von Babynahrung, zum anderen mit der Erstellung von Ablaufplänen für Produktionswerkstellen.

Fächerwahl im Hauptstudium

Sie wählte Fächer aus allen vier Studienrichtungen. Ihr Zeugnis wurde schwerpunktfrei ausgestellt.
Heute nutzt sie vor allem die Inhalte aus den Vorlesungen der Qualitätssicherung und der Betriebswirtschaft bzw. verschiedene erlernte Techniken (Bsp. Präsentationen).

Vor ihrer Diplomarbeit absolvierte sie ein 6-monatiges Praktikum in Irland. Sie arbeitete am National Food Institut in Dublin an einem HACCP-Konzept für Rinderschlachtung und einem Sensorikprojekt. Die Firma fand sie per Internetsuche.

Diplom

Ein Kriterium für die Anfertigung der Arbeit war, dass sie bei einem bestimmten Professor schreiben wollte.
Dadurch entwickelte sich das Thema „Aufzeigen neuer Absatzmärkte“ für eine Lebensmittelfirma.
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa 5 Monate.

Berufsweg

Nach Abschluss ihres Studiums wollte sie wieder ins Ausland und bewarb sich bei IBM in Irland.

Erste qualifizierte Stelle

Bei IBM war sie zunächst für die Kundenbetreuung zuständig und wechselte später innerhalb von IBM in die Marketingabteilung und dann in den Verkauf.

Weiterer Verlauf

Nach vier Jahren Irland wollte sie ein anderes Land kennen lernen. Sie entschied sich aus persönlichen Gründen für Norditalien. Zuerst arbeitete sie bei einem Autoteilezulieferer in der Qualitätsleitung.

Momentan ist sie im Marketing und im Verkaufsbüro bei der Firma Liebherr im Bereich Erdbewegungsmaschinen beschäftigt.

Tätigkeitsfelder

- Bearbeitung und Nachverfolgung der Bestellungen/ Aufträge
- Organisation der Maschinentransporte (Versand)
- Organisation Messen und Vorführungen
- Abrechnungen
- Zertifizierung und Dokumentation der Maschinen in Italien

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Sie möchte weiter in Italien leben und arbeiten. Wichtig ist ihr, dass sie eine anspruchsvolle, vielseitige Aufgabe mit ausländischem Kundenverkehr hat.
Es ist eher unwahrscheinlich und schwierig, dass sie in einen Beruf der Ökotrophologie zurückkehrt.

Tipps für Studenten

Praktika sollten, wenn möglich, im Ausland durchgeführt werden, um Erfahrungen und Sprachkenntnisse zu sammeln. Auch sollten Praktika dazu beitragen persönliche Interessen und Vorlieben festzustellen. Es ist also wichtig nach links und rechts zu schauen.
Weiterhin sollte man sich nicht festlegen, besser flexibel bleiben und offen sein für alles.

Assistentin für Chemie (Diplomabschluss 2002)

Berufswunsch
Da sie zu Anfang plante, Naturschutz zu studieren, entstand ihr Berufsziel, in die Richtung Dienstleistungsmanagement zu gehen, erst etwas später. Sie wollte auf keinen Fall Ernährungsberatung ausüben. Ihr Berufswunsch festigte sich nach dem Praxissemester. Nach der Diplomarbeit blieb sie dabei, da sie schnell eine Anstellung finden wollte und ihrer Meinung nach alle Berufe in irgendeiner Art und Weise mit Dienstleistungen und Management zu tun haben.

Studium

Praxissemester
Da ihre Vorstellungen in die Richtung des Dienstleistungsmanagements gingen, entschied sie sich, für ein Semester bei einem ambulanten Pflegedienst in der Buchhaltung tätig zu werden.

Fächerwahl im Hauptstudium
Sie studierte die Richtungen Hauswirtschaft und Dienstleistungsmanagement. Das Zeugnis wurde schwerpunktfrei ausgestellt.
Heute nutzt sie vor allem ihre Chemie- und Informatikkenntnisse. Das Fach Methodik der Beratung hilft ihr beim Umgang mit den Studenten.

Diplomarbeit
Ein relevanter Aspekt für die Wahl der Diplomarbeit war der sie zu betreuende Professor, den sie gezielt nach einer Arbeit fragte. So entstand das Diplomthema über alternative Kostformen in der Gastronomie für ein Restaurant.
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa 10 Monate.

Berufsweg

Erste qualifizierte Stelle
Während der Diplomphase bewarb sie sich bei vier Stellengesuchen des Arbeitsamtes. Dadurch erhielt sie ihre erste Stelle als Assistentin für Betriebshygiene an der FH Albstadt-Sigmaringen. Hier war sie für Reinigungssysteme und mikrobiologische Prozesskontrollen verantwortlich.

Nach einer Babypause konnte sie an der FH weiterarbeiten.

Weiterer Verlauf
Sie arbeitet derzeit als Leiterin für das Grundpraktikum Chemie und Pharmakologie an der FH Albstadt-Sigmaringen.

Tätigkeitsfelder
- Durchführung und Betreuung von Praktika
- Bearbeitung von Projekten mit Studenten

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Sie könnte sich vorstellen als Lehrkraft an einer Hauswirtschaftsschule zu arbeiten, wenn die Beschäftigung an der FH nicht mehr möglich ist.

Tipps für Studenten
Es ist für das Berufsleben wichtig, ein möglichst breites Spektrum an Wissen mitzubringen, deswegen empfiehlt es sich, viele verschiedene Fächer zu belegen. Außerdem sollte man flexibel sein, Fremdsprachen beherrschen und einige PC- und BWL-Kenntnisse besitzen.

Laborleiter in der Qualitätssicherung

(Diplomabschluss 2002)

Berufswunsch

Durch seinen Berufsschullehrer war er auf den Studiengang Ökotrophologie gestoßen. Er wollte etwas mit Lebensmitteln, Menschen und Verantwortung zu tun haben. Vor dem Praxissemester war er offen für jede Richtung. Danach interessierte er sich ausschließlich für die Produktentwicklung in der Milchwirtschaft. Seine Diplomarbeit festigte letzen Endes seinen Wunsch, in die Produktentwicklung zu gehen.

Studium

Er absolvierte vor seinem Studium eine Ausbildung zum Koch.

Praxissemester

Während des Praktikums arbeitete er in den Thüringer Milchwerken in der Qualitätssicherung.

Fächerwahl im Hauptstudium

Während des Hauptstudiums spezialisierte er sich auf den Bereich der Hygiene. Er belegte dazu noch Qualitätsmanagement und Ökotoxikologie.
Die Fachinhalte aus den Vorlesungen Lebensmitteltechnologie, Hygiene und Mikrobiologie nutzt er in seinem heutigen Beruf.
Er studierte schwerpunktfrei.

Diplomarbeit

Er hatte die Möglichkeit, in seinem Praktikumsbetrieb die Diplomarbeit zu schreiben. Nach seinem Praxissemester fing er an, sich ausführlich mit der Thematik Produktentwicklung auseinander zu setzen.
Er wählte sein Thema selbst und glaubte, dass dieses für die Milchwerke sinnvoll wäre. Seine Diplomarbeit beschäftigte sich mit dem Thema der Produktentwicklung in der Milchindustrie
Er fertigte seine Arbeit innerhalb von 6 Monaten an.

Berufsweg

Erste qualifizierte Stelle

Er schrieb eine Bewerbung an die Thüringer Milchwerke. Durch die persönlichen Kontakte konnte er Fuß in der Firma fassen.

Tätigkeitsfelder

- Qualitätssicherung im Milchwerk
- Lehrlingsausbildung
- Arbeitsschutz- und Hygieneschulung nach dem Infektionsschutzgesetz für Mitarbeiter
- Pflege der Rezepturverwaltung
- Mitarbeit im HACCP-Team, Qualitätsmanagement
- Auditvorbereitung / -durchführung
- Validierung der Prüfungsmethoden

- externe Aufgaben: z.B. Sitz im Unterausschuss Butter bei DLG, Lebensmittelgutachter für Milchwirtschaft Spezialist für Butter deutschlandweit

weitere Qualifikationen
- Ausbilderprüfung
- Weiterbildung z.B. für Schimmelpilzanalytik, Qualitätsmanagement, Verpackungsmittelprüfung

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Er würde gerne promovieren, doch die Zeit lässt es derzeit nicht zu.
Später könnte er sich vorstellen eine Lehrtätigkeit auszuüben.

Tipps für Studenten
Man sollte unbedingt die ausgetretenen Pfade verlassen, sich nicht mit Ernährung allein beschäftigen. Ökotrophologen sind gut in der Lebensmittelindustrie aufgehoben. Ein Auslandssemester ist für den Beruf nicht relevant.

Leiterin Produktentwicklung und Qualitätswesen (Diplomabschluss 2002)

Berufswunsch
Ihr Studium begann sie mit dem Wunsch, Ernährungsberaterin zu werden. Nach ihrem Praktikum änderte sich ihre Vorstellung und sie wollte in die Produktentwicklung gehen.

Studium

Praxissemester
Das Praktikum absolvierte sie an der Uniklinik Jena.

Fächerwahl im Hauptstudium
Sie belegte die Fächer aus den Bereichen Ernährung und Dienstleistungsmanagement. Auf ihrem Diplomzeugnis gab sie keinen Studienschwerpunkt an.
In ihrem heutigen Beruf nutzt sie vor allem die Fachinhalte aus der Ernährungslehre und dem Qualitätsmanagement.

Diplomarbeit
Während ihres Praxissemesters in Jena hatte sie die Aufgabe den Ernährungszustand von Tumorpatienten mit der bioelektrischen Impedanzanalyse zu bestimmen. Da zu diesem Zeitpunkt keine Informationen über Messfehler der Daten vorlagen, wurde ihr Interesse geweckt. Somit fiel es ihr leicht, ein Diplomthema zu formulieren. Sie testete die Praktikabilität der Methode im klinischen Alltag. Sie hatte keine weiteren Themen zur Auswahl und die Anfertigung dauerte ca. ein Jahr.

Berufsweg

Bewerbung
Zwischen der Abgabe und der Verteidigung der Diplomarbeit bewarb sie sich deutschlandweit auf ca. 20 Stellengesuche. Das Interesse der Studentin und der Uniklinik Jena, aus der Diplomarbeit eine Arbeitsstelle zu schaffen, konnte aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden.
Auch so genannte „Drittmittel" konnten nicht akquiriert werden. Bei den Recherchen im Internet stieß sie bei der Agentur für Arbeit auf ein Stellenangebot, bei dem sie sich bewarb.

Erste qualifizierte Stelle
Nach dem Bewerbungsgespräch wurde sie bei der Firma „alphacaps GmbH“, die Nahrungsergänzungsmittel und Sportlernahrung herstellt, als Leiterein der Produktentwicklung und des Qualitätswesens eingestellt. Ausschlag gebend für die Stelle waren ihre Qualifikationen und Sympathie.

Tätigkeitsfeld
Produktentwicklung, dazu gehört:

- Neu- und Weiterentwicklung von Rezepturen im Bereich Nahrungsergänzungsmittel, Sportlernahrung und diätetischen Lebensmittel nach §14a DiätVO
- Rohstoffauswahl
- Nährwertberechnung

- Erstellung der Deklaration nach dem deutschen Lebensmittelrecht

Qualitätsmanagement, dazu gehört:

- Erstellung, Dokumentation und Pflege des Qualitätsmanagementsystems DIN ISO 9001:2000, dies umfasst die Weiterentwicklung bis hin zur Konzipierung der möglichen Zertifizierung nach dem International Food Standards
- Kontakt zu langjährigen Großkunden pflegen
- Erstellung von Kalkulationen und Angeboten

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Sie würde gerne in dieser Firma und in diesem Beruf bleiben. Wenn größere Firmen an sie heran treten würden, wäre ein Wechsel nicht ausgeschlossen.

Tipps für Studenten

Es sollte mehr Wert auf Qualitätsmanagement gelegt werden. Weiterhin ist es günstig viele praktische Erfahrungen zu sammeln. Studenten müssen Praktikumsangebote verfolgen und aktiv dabei sein.

Projektmanagerin für Babynahrung

(Diplomabschluss 2002)

Berufswunsch

Sie wollte von Anfang des Studiums an in den Bereich der Qualitätssicherung. Das hat sich während des Studiums und nach der Diplomarbeit nicht geändert.

Studium

Praxissemester

Einen Teil absolvierte sie bei der Sachsenmilch AG in der Sensorik und der Qualitätssicherung, den anderen Teil bei der Nestlé Foodservice GmbH in den Bereichen Dienstleistungsmanagement, Marketing und Qualitätssicherung.

Fächerwahl im Hauptstudium

Sie wählte hauptsächlich die Fächer aus der Richtung Hygiene. Das Zeugnis wurde schwerpunktfrei ausgestellt.
Heute nutzt sie die Fachinhalte aus BWL, Marketing und ihr allgemeines Wissen für Ernährung und Warenkunde.

Diplom

Bei Nestlé bot sich die Chance, ein interessantes Thema zu bearbeiten. Ihre Aufgabe beschäftigte sich mit der Produktsicherung und der Marketingmodifikation von Tiefkühlprodukten der Marke Engelfrost.
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa 6 Monate.

Berufsweg

Bewerbung

Während der Diplomphase bewarb sie sich bei 3 Firmen und auf die interne Stellenausschreibung bei Nestlé.

Erste qualifizierte Stelle

Die interne Stellenbewerbung bei Nestlé war erfolgreich. Sie arbeitete in München als wissenschaftliche Fachberaterin im Verbraucherservice für Babynahrung und -pflege.
Hier war sie verantwortlich für die Beratung von Verbrauchern und Empfehlern (Ärzte, Hebammen, Apotheker).

Weiterer Verlauf

Nach dem Umzug der Firma nach Frankfurt/Main erweiterte sich diese Stelle um Reklamationsbearbeitungen und Projektarbeiten, z.B. Einführung eines neuen Tools im Bereich
Consumer Relationship Management (CRM). Dies erweiterte ihren Aufgabenbereich um die Zuständigkeit des CRM.
Später erfolgte der Wechsel in den Marketingbereich, in dem sie heute tätig ist.

Tätigkeitsfelder

- Verpackungsgestaltung

- Werbemaßnahmen (Erstellung von Mediaplänen für Print-Anzeigen und TV)
- Marktforschung
- Erstellung von Präsentation, Briefings
  und Informationsunterlagen
- Überwachung und Kontrolle der Produkte von der Entwicklung bis zum Verkauf
- Zusammenarbeit mit Internet- und Werbeagenturen
- businessorientierte Zusammenarbeit mit anderen Servicebereichen (Technik, Vertrieb, Trademarketing, Wissenschaft, Rechtsabteilung, etc.)

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Ihr macht die Arbeit viel Spaß, da es immer Weiterentwicklungsmöglichkeiten gibt. Sie könnte sich aber auch vorstellen, diese Arbeit für eine andere Produktgruppe zu übernehmen.

Tipps für Studenten
Es ist wichtig viele Praktika zu absolvieren.
Außerdem erachtet sie es als günstig, während des Studiums einen Auslandsaufenthalt zu realisieren, da Fremdsprachen sich im Berufsleben als Vorteil erweisen. Sie rät dazu, dies im Studium zu tun, da später kaum Zeit dafür bleibt.

Projektmanagerin für Verbrauchertests

(Diplomabschluss 2002)

Berufswunsch

Das Studium begann sie mit der Vorstellung, später in die Lebensmittelindustrie zu gehen. Nach ihrer Diplomarbeit hatte sie jedoch den Wunsch, in der Forschung tätig zu werden.

Studium

Im 4. Semester absolvierte sie ein Auslandssemester
in Deventer / Holland.

Praxissemester

Einen Teil ihres Praktikums absolvierte sie bei einem Lebensmittelproduzenten in der Qualitätssicherung und den anderen Teil in einem Krankenhaus bei der dortigen Diätassistentin.

Fächerwahl im Hauptstudium

Ihre Fächer wählte sie hauptsächlich aus der Richtung
Hygiene und sie belegte zudem Qualitätsmanagement.
Das Zeugnis wurde schwerpunktfrei ausgestellt.

Diplom

Da sie unbedingt noch mal ins Ausland wollte, beschloss sie, ihre Diplomarbeit in Australien zu schreiben. Über die Carl-Duisberg-Gesellschaft e.V. (heute InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) bekam sie ein Stipendium. Durch Internetrecherchen fand sie ein Forschungsinstitut für Sensorik und Verbraucherverhalten in Adelaide, bei dem sie ihre Arbeit schrieb. In einer empirischen Untersuchung auf der Basis der Means-End Chain Theory wurden Motive australischer Senioren für den Verzehr von Rind- und Lammfleisch untersucht. Diese Motive bildeten die Basis, um verschiedene Verbrauchersegmente zu identifizieren und Verbraucher mit ähnlichen Kaufverhalten zusammenzufassen.
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa 11 Monate.

Berufsweg

Erste qualifizierte Stelle

Nach der Diplomarbeit entschloss sie sich zu promovieren, um in die Forschung gehen zu können. Sie trat mit Dr. Conor
Delahunty, den sie während ihres Aufenthaltes in Australien kennen lernte, in Kontakt, als sie ihre Diplomarbeit fast fertig gestellt hatte. Er war Lecturer am University College Cork und bot ihr eine Promotionsstelle an. Ihre Promotion vollzog sie im Bereich Sensorik. Sie verfolgte 90 Mütter und deren Säuglinge über einen Zeitraum von 20 Monaten und analysierte das Ernährungsverhalten und die Ausbildung von Nahrungspräferenzen der Kleinkinder.

Weiterer Verlauf

Heute arbeitet sie in Cork/ Irland bei einer Firma, die sensorische Tests und Verbrauchertests für Lebensmittelfirmen wie Unilever durchführt.
Sie hatte sich für diese Stelle kurzfristig nach ihrer Promotion beworben, da sie von einem Bekannten erfahren hatte, dass die Firma schon seit längerem einen Spezialisten im Bereich Sensorik und Verbraucherverhalten suchte. Eine Woche nachdem sie ihre Bewerbung zugesandt hatte, wurde sie zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. In der darauf folgenden Woche erhielt sie eine Zusage und wurde eingestellt. Zu dem Zeitpunkt war es die einzige Firma bei der sie sich bewarb.

Tätigkeitsfelder

- Planung und Betreuung verschiedener Projekte im Bereich Sensorik und Verbraucherforschung
- Auswertung der Daten, Schreiben von Berichten, Präsentation der Ergebnisse bei Klienten
- Trainieren von Sensorik Panels

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Sie würde gerne auch in der Forschung außerhalb der EU arbeiten. Ansonsten könnte sie sich vorstellen, an einer Universität oder aber in der Lebensmittelindustrie zu forschen.

Tipps für Studenten

Man sollte offen für Alles und für Neues sein und alle Felder in Betracht ziehen, um den richtigen Job für sich zu finden.
Ihrer Meinung nach muss man sich kümmern, um das zu bekommen, was man möchte.

Selbstständige Ernährungsberaterin

(Diplomabschluss 2002)

Berufswunsch

Sie verfolgte von Anfang an das Ziel, Ernährungsberaterin zu werden. Der Wunsch veränderte sich während ihres Studiums nicht.

Studium

Praxissemester

Ihr Praktikum absolvierte sie in einem Klinikum in der Ernährungsberatung und in der Küche.

Fächerwahl im Hauptstudium

Während des Hauptstudiums spezialisierte sie sich auf den Bereich der Ernährung und des Dienstleistungsmanagements, da sie den Wunsch hegte, eine eigene Praxis zu eröffnen. Die Fachinhalte der Lehrveranstaltungen Ernährungslehre, BWL und Marketing nutzt sie zu Teilen in ihrem heutigen Beruf.
Das Studium wählte sie schwerpunktfrei, da sie befürchtete, im Berufsleben nicht flexibel genug zu erscheinen.

Diplomarbeit

Die Thematik der Essstörung beschäftigte sie von Anfang ihres Studiums an. Daraus entwickelte sie zusammen mit dem Professor der Psychologie ihr Thema für die Diplomarbeit.
Neben der Diplomarbeit absolvierte sie ein Praktikum auf einer psychotherapeutischen Station, um einen Praxisbezug zur Diplomarbeit zu erhalten.
Die Anfertigung dauerte ½ Jahr.

Berufsweg

Bewerbung

Sie bewarb sich innerhalb Deutschlands. Im Focus ihrer Bewerbungen standen Rehabilitations-Kliniken und Krankenhäusern mit dem Schwerpunkt der Ernährungsberatung.
Da dies ohne Erfolg blieb, beschloss sie, sich selbstständig zu machen.

Erste qualifizierte Stelle

Ihre erste qualifizierte Stelle, selbstständige Ernährungsberaterin, ist auch heute ihr Tätigkeitsfeld.
60% ihrer Patienten nehmen von sich aus eine Ernährungsberatung in Anspruch und suchen dann den Kontakt zur Krankenkasse.
40% werden über den Hausarzt und/ oder die Krankenkassen vermittelt.

Qualifikationen

Sie nahm an einem Existenzgründerseminar teil, um auch in geschäftlichen Dingen versiert zu sein.
Notwendig für die Zusammenarbeit mit der Krankenkasse war eine Weiterbildung zum Ernährungsberater / DGE.

Ihre Leistungen beziehen sich auf Einzel- und Gruppenberatungen für unterschiedliche Krankheitsbilder.

Tätigkeitsfelder

- Einzel- und Gruppenberatungen für unterschiedliche Krankheitsbilder (Adipositas, Fettstoffwechsel-störungen, Hypertonie, Hyperurikämie/ Gicht, Onkologie, Dialyse, Allergien, chronisch entzündliche Darmerkrankungen)
- selten Beratung für gesunde Ernährung

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

In 10 Jahren sollte der Kontakt zu den Krankenkassen so bestehen, wie es heute der Fall ist. Sie wünscht sich jedoch einen engeren Kontakt / Zusammenarbeit mit den Ärzten vor Ort (das klappt besonders gut mit der Dialysepraxis, die auf dem Klinikumgelände steht).
Sie ist der Meinung, dass es von Vorteil wäre, mehr Geld für Schulen und Kitas bereitzustellen, um Gesundheits- und Ernährungserziehung anbieten zu können.
Ein weiterer Wunsch wäre die Zusammenarbeit mit dem Klinikum vor Ort. Sie könnte sich vorstellen, Patienten mit schwierigen Krankheiten zu betreuen und auf Honorarkraftbasis angestellt zu sein. Ihrer Meinung nach klafft in diesem Bereich eine große Lücke.

Tipps für Studenten

Man sollte versuchen, seine ursprünglichen Vorstellungen zu verwirklichen, denn nur so kann man glaubwürdig arbeiten.

Einkaufsleiter für Nahrungsergänzungsmittel und Sportlerprodukte

(Diplomabschluss 2003)

Berufswunsch

Für ihn stand schon zu Studienbeginn fest, in die Ernährungsindustrie zu gehen, vor allem in die Milchindustrie. Durch sein Praktikum und die Diplomarbeit wurde sein Wunsch weiter bestärkt.

Studium

Im 4. Semester absolvierte er ein Auslandssemester
in Deventer / Holland.

Praxissemester

Er absolvierte das Praktikum bei der Lebensmittelüberwachung und bei der Lebensmittelanalytik in einem freien Institut in Magdeburg.

Fächerwahl im Hauptstudium

Er wählte seine Fächer nach persönlichem Interesse und belegte Vorlesungen aus den Bereichen der Hygiene, des Dienstleistungsmanagements und des Haushaltes.
Sein Studium gestaltete er schwerpunktfrei.
In seinem heutigen Beruf nutzt er die Fachinhalte aus den Vorlesungen Ernährungslehre, Lebensmitteltechnologie, BWL und Qualitätsmanagement.

Diplomarbeit

Ausschlaggebend für sein Diplomthema war seine Projektarbeit, die er während des 6. und 7. Semesters angefertigt hatte. Seine Arbeit beschäftigte sich mit der Direktvermarktung von Milch und Milchprodukten. Er zog keine weiteren Themen in Betracht. Die Anfertigung dauerte ca. 1 Jahr.

Berufsweg

Bewerbung

Nach seiner Diplomarbeit bewarb er sich deutschlandweit auf Stellengesuche im gesamten Bereich der Ernährungsindustrie. Da er keine Anstellung fand, machte ihn eine ehemalige Kommilitonin auf ein Stellenangebot in ihrer Firma für Nahrungsergänzungsmittel aufmerksam. Er bewarb sich und innerhalb von zwei Wochen erhielt er bei der Firma eine Anstellung.

Erste qualifizierte Stelle

Er arbeitet bei der Firma „alphacaps GmbH“, welche Nährungsergänzungsmittel und Sportlernahrung herstellt.

Tätigkeitsfelder

- Einkauf von Rohstoffen,
  Verpackungs- und Gebrauchsmaterialien
- Pflege der Kontakte zu Lieferanten
- Lieferantenbewertung
- Suche und Kontaktaufnahme zu neuen

potentiellen Lieferanten
- Kontrolle der Reinigung, Desinfektion
  und Schädlingsbekämpfung im Produktionsbereich
- Qualitätssicherung im Bereich Wareneingang und Lagerhaltung
  (Wareneingangskontrolle, Rückstellmusternahme)

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Er ist sehr zufrieden mit der Firma und will auch in nächster Zukunft dort bleiben.

Tipps für Studenten
Man sollte seinen persönlichen Interessen folgen. Seiner Meinung nach kann es hinderlich sein sich zu spezialisieren, da dies die Flexibilität einschränke.

Ländlich- hauswirtschaftliche Beraterin bei der Landwirtschafts-kammer

(Diplomabschluss 2003)

Berufswunsch

Zu Beginn des Studiums stand für sie kein konkretes Ziel fest. Sie fand, dass das Studium Ökotrophologie ein großes Spektrum an Fächern abdecke.

Studium

Vor ihrem Studium absolvierte sie eine Ausbildung zur Köchin.

Praxissemester

Sie ging für acht Wochen nach Namibia, wo sie auf einer Gästefarm arbeitete. Die restlichen zwölf Wochen verbrachte sie in einer Rehaklinik, wo sie Einblicke in die Tätigkeit einer Diätassistentin erhielt.

Fächerwahl im Hauptstudium

Während ihres Studiums spezialisierte sie sich auf die Bereiche Ernährung und Dienstleistungsmanagement. Sie gab auf ihrem Diplomzeugnis keine Studienrichtung an. In ihrem heutigen Beruf nutzt sie die Fachinhalte aus den Bereichen der Ernährung und des Dienstleistungsmanagements.

Diplomarbeit

Ihre erste Diplomarbeit mit dem Thema „Qualitätsmanagementsystem – Maßnahmen im Betrieb“ konnte sie auf Grund fehlender Betreuung nicht zu Ende bringen. Sie war gezwungen eine neue Thematik zu bearbeiten. Dafür wählte sie ein Literaturthema, welches sich mit Kaufsucht beschäftigte.
Sie begann im siebten Semester nach einem Thema zu suchen.
Die Anfertigung der Diplomarbeit dauerte ca. ein 3/4 Jahr.

Berufsweg

Erste qualifizierte Stelle

Durch Zufall stieß sie auf eine Stellenanzeige der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, bei der sie sich bewarb und eine Zusage für diese Stelle erhielt.
Die Voraussetzung für diese Anstellung war ihr Studium. Zusätzlich erhielt sie eine Inspektorenausbildung.

Tätigkeitsfelder

- Beratung von Landwirten
- Agrarförderung für Landwirte
- Erwachsenenbildung für Agrarbüromanagement
- Bearbeitung diverser Projekte

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Sie hat sich keine konkreten Gedanken über die Zukunft gemacht. Ein Wunsch ist es, einen unbefristeten Vertrag zu bekommen und weitere Projekte ins Leben zu rufen. Sie könnte sich jedoch vorstellen, in die Produktentwicklung zu wechseln.

Tipps für Studenten
Durch ihre Ausbildung konnte sie sich Abläufe oder Prozesse bei diversen Vorlesungen besser vorstellen und verstehen. Sie betrachtet es als Hilfe, einen Beruf im Ernährungsbereich zu absolvieren.

Fachanleiterin für Hauswirtschaft

(Diplomabschluss 2004)

Berufswunsch

Zu Beginn des Studiums wollte sie in die Ernährungsberatung gehen. Nach ihrem Praxissemester interessierte sie das Unterrichten und nach ihrer Diplomarbeit entschied sie sich wieder für die Ernährungsberatung.

Studium

Praxissemester

Ihr Praktikum absolvierte sie im Cateringbereich in Finnland.

Fächerwahl im Hauptstudium

Sie belegte Fächer aus den Bereichen der Ernährung und der Hauswirtschaft. Auf ihrem Diplomzeugnis gab sie keinen Studienschwerpunkt an.
Sie nutzt in ihrem heutigen Beruf die Lehrinhalte aus dem Bereich der Hauswirtschaft.

Diplomarbeit

Als Diplomthema wählte sie selbst ein Literaturthema, welches sich mit den Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten von Menschen während der Evolution beschäftigte.
Die Anfertigung dauerte ca. 4 Monate.

Berufsweg

Bewerbung

Sie suchte im Internet, beim Arbeitsamt und in Zeitungen national und international nach Stellengesuchen, zusätzlich schrieb sie mehrere Initiativbewerbungen.

Erste qualifizierte Stelle

Nachdem ihre Bewerbungen erfolglos blieben, entschied sie sich für die Selbstständigkeit.

Sie arbeitete als Ernährungsberaterin auf Honorarbasis für verschiedene Krankenkassen.

Weiterer Verlauf

Heute ist sie bei einem privaten Bildungsträger angestellt, welcher gemeinnützig fungiert. Sie unterrichtet Hauswirtschaft in der Theorie und in der Praxis.
Voraussetzung für dieses Stellenangebot waren ein Diplom und ein Sonderpädagogikschein.

Tätigkeitsfeld

Sie unterrichtet vorrangig Förderberufsschüler (15- 21 Jahre) in dem Fach Hauswirtschaft.

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Sie würde gerne noch ein Pädagogikaufbaustudium absolvieren, so dass sie an Berufsschulen unterrichten kann.

Tipps für Studenten
Studenten sollten sich nicht auf einen Schwerpunkt festlegen und möglichst breit gefächert studieren.

Leiterin für Qualitätssicherung

(Diplomabschluss 2004)

Berufswunsch

Ihr Studium begann sie mit dem Wunsch, Ernährungsberaterin zu werden. Vor dem Praxissemester änderte sich jedoch ihr Berufwunsch in die Richtung Hygiene. Durch das Praktikum wurde ihr Wunsch weiter bestärkt.

Studium

Praxissemester

Ihr Praktikum absolvierte sie zum einen in der Lebensmittelüberwachung Bernburg und zum anderen in der Qualitätssicherung bei einer Lebensmittelfirma für Fleisch und Wurstwaren.

Fächerwahl im Hauptstudium

Sie belegte in ihrem Studium Vorlesungen aus den Richtungen Hygiene und Dienstleistungsmanagement. Einen Studienschwerpunkt gab sie auf ihrem Diplomzeugnis nicht an.
In ihrem heutigen Beruf nutzt sie die Fachinhalte aus den Bereichen der Hygiene (Mikrobiologie, Reinigungs- und Desinfektionslehre) und des Dienstleistungsmanagements (Qualitätsmanagement).

Diplomarbeit

Sie schrieb ihre Diplomarbeit bei der Firma, in welcher sie ihr Praktikum absolvierte und während der Semesterferien arbeitete. Das Thema umfasste eine Dokumentation für HACCP in einem fleischverarbeitenden Betrieb.
Die Anfertigung dauerte ca. ein Jahr.

Berufsweg

Erste qualifizierte Stelle

Direkt nach ihrer Diplomarbeit erhielt sie von der Firma „Köthener Fleisch- und Wurstwaren GmbH“ ein Einstiegsangebot für ihre berufliche Tätigkeit.

Tätigkeitsfeld

- Personalmanagement
- Controlling
- Qualitätssicherung
- Lehrlingsausbildung im Bereich Hygiene

Sie erwarb während des Studiums den Ausbildereignungsschein an der Hochschule Anhalt (FH).

Zusätzliche Qualifikationen

- Fortbildung im Bereich Lebensmittelrecht
- Regelmäßige Messebesuche

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Sie würde gerne in der Firma und auch in diesem Beruf bleiben.

Tipps für Studenten
Man sollte nach seinem Praktikum den Kontakt zur Praktikumsfirma pflegen und versuchen, in den Ferien oder bei anderen Gelegenheiten dort zu arbeiten. Trotzdem sollten weitere kleinere Praktika absolviert werden.

Arbeitssuchende Ökotrophologin

(Diplomabschluss 2005)

Berufswunsch

Zu Beginn des Studiums hatte sie keinen Berufswunsch. Nach der Diplomphase stand für sie fest, in die Richtung Qualitätssicherung, -management oder Marketing zu gehen.

Studium

Im 4. Semester absolvierte sie das Auslandssemester in
Deventer / Holland.

Praxissemester

Das Praxissemester führte sie in der Qualitätssicherung bei einer Firma in der Lebensmittelbranche in Esslingen durch.

Fächerwahl im Hauptstudium

Während ihres Studiums wählte sie Fächer aus den Richtungen Ernährung und Dienstleistungsmanagement.
Auf ihrem Diplomzeugnis gab sie keinen Schwerpunkt an.

Diplomarbeit

Nach längerem Überlegen entschloss sie sich, eine Literaturarbeit über das Verbraucherverhalten anzufertigen. Gründe für ein Literaturthema waren zum einen die Möglichkeit, das Thema selbst zu bestimmen und zum anderen die Arbeit von zu Hause aus schreiben zu können.
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa ein Jahr.

Berufsweg

Bewerbung

Sie hat sich in jede Richtung deutschlandweit auf alle freien Stellen beworben.

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Ihr Wunsch ist es eine Festanstellung zu bekommen und in den nächsten Jahren so viel wie möglich an Berufserfahrung zu sammeln.

Tipps für Studenten

Studenten sollten frühzeitig wissen wohin sie wollen und viele Praktika absolvieren. Vor allem hilfreich sind ein Auslandssemester und viele Fremdsprachen z.B. chinesisch zu erlernen.

Fachlehrerin für Hauswirtschaft

(Diplomabschluss 2005)

Berufswunsch

Sie verfolgte von Anfang an das Ziel, Ernährungsberaterin zu werden. Der Wunsch veränderte sich während ihres Studiums nicht. Jedoch musste sie nach dem Praktikum feststellen, dass es schwierig sein wird, als Ernährungsberaterin tätig zu sein. Sie wusste genau, was sie nicht wollte: im Labor und in der Qualitätssicherung arbeiten.

Studium

Praxissemester

Einen Teil des Praktikums absolvierte sie in der Verbraucherzentrale, wo sie in der Abteilung Ernährung tätig war. Den anderen Teil verbrachte sie in einer Klinik für Essgestörte, wo sie für die Patientenbetreuung verantwortlich war, sowie an der Therapiegestaltung teilgenommen hat.

Fächerwahl im Hauptstudium

Sie belegte Fächer aus den Bereichen der Ernährung und des Dienstleistungsmanagements. Auf ihrem Diplomzeugnis gab sie keinen Studienschwerpunkt an.
In ihrem heutigen Beruf nutzt sie die Fachinhalte aus den Lehrveranstaltungen Ernährungslehre und zum Teil Dienstleistungsmanagement.

Diplomarbeit

Sie brauchte einige Zeit um ein adäquates Diplomthema für sich zu finden. Zuerst suchte sie sich einen Professor, um ihm die ausgewählten Themenvorschläge vorzustellen. Gemeinsam selektierten sie ein passendes Thema heraus. Ihre Diplomarbeit beschäftigte sich mit Ernährung und Kultur, für die sie eine empirische Untersuchung durchführte.
Die Anfertigung der Diplomarbeit dauerte ca. 9 Monate.

Berufsweg

Bewerbung

Durch eine ehemalige Kommilitonin erfuhr sie von einer freien Stelle in einer Landesfachschule, worauf sie sich bewarb. Da sie nicht genau wusste, ob es mit der Anstellung klappen würde, schrieb sie deutschlandweit auf Stellengesuche
ca. 10-12 Bewerbungen.

Erste qualifizierte Stelle

Nachdem ihre Bewerbung bei der Landesfachschule erfolgreich war, arbeitete sie dort als Lehrerin. Da die Stelle für nur ein Jahr befristet war, musste sie erneut Bewerbungen für Lehramttätigkeiten schreiben.

Weiterer Verlauf

Heute arbeitet sie in einer Leipziger Schule, die in der Trägerschaft der Kirche ist. Sie unterrichtet zukünftige Beiköche im ersten bis dritten Lehrjahr.

Tätigkeitsfelder

- Unterrichtsfächer: Küche, Warenwirtschaft,
  Getränkekunde, Service

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Wenn sie die Chance bekommt, würde sie gerne an der Schule bleiben und weiter unterrichten. Wenn dies nicht gelingt, würde sie versuchen, in der Beratungsarbeit tätig zu sein. Sie könnte sich vorstellen, mit Essgestörten zu arbeiten. Ihr ist es wichtig, den sozialen Bezug zu haben.

Tipps für Studenten

Man sollte sich so schnell wie möglich darüber Gedanken machen, was man später tun möchte, sodass man danach seine Fächer wählt. Es schadet nicht ein oder zwei Fächer mehr zu wählen, da man es nie wieder in einer solch komprimierten, verständlichen Form zu hören bekommt.

Milchwirtschaftliche Laborantin

(Diplomabschluss 2005)

Berufswunsch

Zu Studienbeginn wusste sie noch nicht genau, was auf sie zukommt und sie hatte kein konkretes Ziel vor Augen.
Während ihres Studiums entwickelte sie Interesse an der Biochemie und der damit verbundenen Labortätigkeit.

Studium

Fächerwahl im Hauptstudium

Da sie bis zum vierten Semester Ökotrophologie in Jena studierte, war es in Bernburg am günstigsten, die Richtung der Ernährung weiterzuführen. Ihre Hauptfächer waren Ernährungslehre und Warenkunde.
Das Studium schloss sie trotzdem schwerpunktfrei ab.

Praxissemester (im letzten Semester absolviert)

Das Praktikum führte sie im Labor für Qualitätssicherung in einer Brauerei und Molkerei durch.

Diplomarbeit

Sie rief mehrere Professoren an, die ihr empfohlen wurden und bekam ein Diplomthema in einem laufenden Forschungsprojekt an der Hochschule Anhalt (FH).
Die Anfertigung dauerte ca. 1 Jahr und 3 Monate.

Berufsweg

Erste qualifizierte Stelle

Durch die persönlichen Kontakte zu ihrer früheren Praktikumsstelle konnte sie in dieser Firma Fuß fassen. Beworben hatte sie sich während der Diplomphase.

Tätigkeitsfelder

- Qualitätssicherung vom Wareneingang bis zum Warenausgang
- Dokumentation für die Rückverfolgbarkeit
- Probeentnahmen, Untersuchung von Keimgehalten und Rückständen

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Da sie mit ihrer Stelle sehr zufrieden ist, möchte sie in den nächsten Jahren in diesem Beruf bleiben.

Tipps für Studenten

Man sollte sich von Anfang an ein Ziel setzen und sich überlegen, in welchem Bereich man später arbeiten möchte. Wichtig ist es, in die Praxis zu schauen und Kontakte zu knüpfen. Um Praktika zu erhalten, sollte man persönlich ins Unternehmen gehen und direkt dort nachfragen.

Mitarbeiter Team Ernährungskompetenz

(Diplomabschluss 2005)

Berufswunsch

Zu Beginn des Studiums wollte er Ernährungsberater werden. Dieses Ziel änderte sich aber nach dem Praxissemester. Er beschloss, nicht in die Beratung zu gehen, sondern eher in die hauswirtschaftliche Richtung.

Studium

Praxissemester

Das Semester führte er in einem Krankenhaus für schwer Übergewichtige in der Ernährungsberatung durch.

Fächerwahl im Hauptstudium

Um ein möglichst breites Spektrum abzudecken, wählte er Fächer aus den Richtungen Ernährung, Dienstleistungsmanagement und Hauswirtschaft. Er gab keinen Studienschwerpunkt an.
Für seinen heutigen Beruf nutzt er die Fachinhalte aus den Bereichen der Ernährung, teilweise des Dienstleistungsmanagements und der Hauswirtschaft.

Diplom

Aufbauend auf einen Vortrag im Fach Spezielle Ernährungslehre, entschloss er sich eine Diplomarbeit zum Thema Gemeinschaftsverpflegung zu schreiben (Entwicklung eines Instruments zur Analyse der Eignung von Verpflegungsdienstleistungen für Nutzer verschiedener Religionszugehörigkeiten).
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa 9 Monate.

Berufsweg

Bewerbung

Während der Diplomphase bewarb er sich deutschlandweit und in Österreich auf Stellengesuche.
Er schrieb ca. 20- 30 (Initiativ-) Bewerbungen. Seine persönlichen Kontakte nutzte er kaum.
Ausschlaggebend für die Zusage zu seiner ersten qualifizierten Stelle, war die breite Fächerung seines Studiums.

Erste qualifizierte Stelle

Als Ökotrophologe arbeitet er bei der Carenoble Gesellschaft für Gesundheitsökonomie mbH u. Co KG. Dort ist er Mitarbeiter im Team Ernährungskompetenz.

Beschreibung der Firma (Leistungsangebot)

Die Firma bietet computergestützte Programme für Probleme des Gesundheitsmarktes an, die zur Effizienzsteigerung eingesetzt werden.

Tätigkeitsfelder

- Homepagebetreuung (Themenfindung und -erstellung, Artikel schreiben)

- telefonische Betreuung von Ärzten, Pflegediensten und Apothekern in ernährungsmedizinische Fragen
- Rechnungswesen

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Er möchte sehr gerne noch länger bei der Firma bleiben, da diese noch jung ist und sich im Aufbau befindet.

Tipps für Studenten
Man sollte das Praxissemester gut nutzen und in unterschiedliche Bereiche schauen, um die eigenen Vorstellungen mit der Praxis überprüfen zu können.
Im Studium sollte man möglichst vieles mitnehmen, denn dort ist das Wissen noch kostenlos. Wichtig ist es, flexibel zu sein. Breites Wissensspektrum sichert eine erhöhte Einsetzbarkeit innerhalb des Arbeitsmarktes.

Produktmanagerin für enterale Ernährung, Nahrungsergänzungen, Diätetika

(Diplomabschluss 2005)

Berufswunsch

Zu Beginn hatte sie keine genauen Vorstellungen. Im Laufe des Grundstudiums entstand das Ziel der Ernährungsberaterin, was sich aber nach dem Praxissemester änderte. Während ihrer Diplomphase arbeitete sie bereits in ihrer heutigen Position.

Studium

Praxissemester

Das Praxissemester führte sie in einer Klinik in der Ernährungsberatung durch.

Fächerwahl im Hauptstudium

Sie studierte die Fächer der Richtungen Ernährung und Dienstleistungsmanagement. Das Zeugnis wurde schwerpunktfrei ausgestellt.
Sie nutzt in ihrem heutigen Beruf die Fachinhalte aus dem Bereich der Ernährung.

Diplom

Ihr Wunsch war es, ihre Diplomarbeit in einem Unternehmen anzufertigen. Durch persönliche Kontakte konnte sie ihre Arbeit zum Thema Implementierung eines Qualitätssicherungssystems in einer Dienstleistungsfirma schreiben.
Die Anfertigung der Arbeit dauerte ca. 5 Monate.

Berufsweg

Bewerbung

Über das Internet informierte sie sich über Stellengesuche und bewarb sich gezielt bei drei Firmen. Bei der Firma NutriChem hatte sie Erfolg.

Erste qualifizierte Stelle

Ihre erste Stelle bekam sie im Marketingbereich der Firma NutriChem.

Tätigkeitsfelder

- Betreuung des Außendienstes und der Kunden
- Bedarfsplanung
- Neuentwicklungen von Produkten
- Imagepflege
- Produktinformationen (Schreiben erstellen)
- Marktbeobachtung
- Statistiken

weitere Qualifikationen

- Weiterbildungskurs für PC
- Sprachkurs

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Sie möchte in diesem Beruf bleiben, ihre Fähigkeiten verbessern und selbstbewusster im Beruf werden.

Tipps für Studenten
Wenn möglich sollten Auslandsaufenthalte wahrgenommen werden. Trotzdem ist es besser, wenn man zügig durch das Studium geht. Man sollte sich nicht festlegen und offen für alles bleiben.

Volontärin (Diplomabschluss 2005)

Berufswunsch
Zu Beginn des Studiums wollte sie Ernährungsberaterin werden. Vor dem Praktikum entschied sie sich, etwas anderes auszuprobieren, um auch andere Bereiche kennen zu lernen. Diese Entscheidung stellte sich als gut heraus, denn nach den praktischen Einblicken wusste sie, dass die Beratung sie nicht ausfüllen würde.
Das wissenschaftliche Arbeiten interessierte sie mehr.
Während ihrer Diplomarbeit stellte sie fest, dass das Schreiben ihr Spaß machte und leicht fällt.

Studium

Praxissemester
Sie absolvierte ihr Praktikum einerseits in einer Kurklinik für Kinder und Jugendliche in der Ernährungsberatung und in der Diätküche, andererseits arbeitete sie bei einem Lebensmittelhersteller in der wissenschaftlichen Fachabteilung.

Fächerwahl im Hauptstudium
Sie wählte vor allem die Fächer der Richtungen Dienstleistung und Ernährung, jedoch ohne Schwerpunktsetzung.
Heute nutzt sie vor allem die Fachinhalte aus den Fächern Ernährungslehre und spezielle Informatik.

Diplomarbeit
Ein wichtiger Aspekt bei der Wahl für das Diplomthema war der sie zu betreuende Professor. Vor allem Sympathie und fachliche Kompetenz mussten sie überzeugen.
Zuerst wollte sie sich mit der Thematik Wandel der Lebensmittel auseinandersetzen. Sie kam jedoch zu dem Schluss, dass die Problematik für sie zu uninteressant ist und zu häufig publiziert wurde.

Letztlich entwickelte sich daraus ihr eigentliches Thema über gesundheitsbezogene Angaben auf Lebensmittelverpackungen. Es war ein Literaturthema mit Befragungen. Die Anfertigung dauerte ca. 1 Jahr.

Berufsweg

Bewerbung
Sie schrieb deutschlandweit ca. 10 Bewerbungen. Die Stellenangebote fand sie mit Hilfe des Internets. Durch einen Freund wurde sie auf eine Stellenausschreibung bei der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb) aufmerksam gemacht.

Erste qualifizierte Stelle
Nachdem ihre Bewerbung bei der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. erfolgreich war, arbeitete sie dort als Referentin für die Öffentlichkeitsarbeit. Davor war sie jedoch für fünf Monate beim Deutschen Institut für Ernährungsforschung
(DIfE) als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der PR-Abteilung beschäftigt.

Weiterer Verlauf

Durch die ehemaligen Kontakte zur Praktikumsstelle beim DIfE Potsdam Rehbrücke erhielt sie den Hinweis, sich für ein Volontariat (1,5 Jahre) bei der Master Media GmbH zu bewerben.
Ihre Bewerbung war erfolgreich.

Tätigkeitsfeld

- Fachpressearbeit für Unilever / Becel: Internetauftritt für Becel gestalten,
- Messeorganisation, Standauftritte
- Aurora-Pressearbeit: Newsletter verfassen
- Texte für Magazine schreiben
- Newsletter, Gewinnspiele

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre

Sie würde gerne promovieren, ein Angebot von der Uni Gießen liegt vor.
Nach ihrem Volontariat würde sie gerne von ihrem heutigen Arbeitgeber übernommen werden, was ihr auch in Aussicht gestellt wurde.

Tipps für Studenten

Man sollte die Kontakte z.B. zum Praktikumsbetrieb pflegen.
Hilfreich ist es, sich im VDOe- Netzwerk zu informieren und Kontakte aufzubauen.

Qualitätsmanagementbeauftragter

(Diplomabschluss 2006)

Berufswunsch

Zu Beginn des Studiums hatte er keine speziellen Vorstellungen. Während des Grundstudiums interessierte er sich für das Feld der Qualitätssicherung. Nach dem Praktikum festigte sich der Wunsch, in die Qualitätssicherung zu gehen, was sich nach der Diplomarbeit nicht änderte.

Studium

Vor seinem Studium absolvierte er eine Ausbildung zum Koch**.**

Praxissemester

Während seines Praktikums arbeitete er bei einem Backwarenhersteller.

Fächerwahl im Hauptstudium

Er studierte Fächer aus dem Bereich des Dienstleistungsmanagements.
Auf seinem Diplomzeugnis gab er den Studienschwerpunkt Dienstleistungsmanagement an.
Er nutzt die Fachinhalte dieses Komplexes in seinem Beruf.

Diplom

Er hat sich in einer Firma beworben, welche Sauerkonserven herstellt.
Zusammen mit dem Professor und dem Unternehmen wurde ein Thema über die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems ausgewählt.
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa 6 Monate.

Berufsweg

Bewerbung

Als Arbeitssuchender gab er sein Profil bei der Agentur für Arbeit an. Es dauerte ca. einen Monat bis ein Unternehmen an ihn herangetreten war.

Erste qualifizierte Stelle

Er ist angestellt bei einem Handelsunternehmen der Tiefkühlbranche.
Das Studium und praktische Erfahrungen waren für die Stelle ausschlaggebend.

Weitere Qualifikationen

- Auditor
- Sicherheitsbeauftragter

Tätigkeitsfelder

- Wareneingangskontrolle, Begutachtung
- Implementierung von HACCP, Hygienemanagement,
- Qualitätssicherungssystem
- Arbeitsschutz
- Erstellen von Qualitätsmanagement-Dokumenten

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahren
Er möchte weiterhin in diesem Bereich arbeiten.

Tipps für Studenten
Man sollte sich Praxiserfahrungen aneignen und z.B. Praktika während der Ferien absolvieren.

Qualitätsprüferin (Diplomabschluss 2006)

Berufswunsch
Zu Beginn hatte sie das Ziel, in die Lebensmittelindustrie zu gehen. Nach dem Praxissemester hatte sich dieses Ziel in Richtung Qualitätsmanagement konkretisiert.

Studium

Praxissemester
Sie absolvierte das Praktikum in einer Schokoladenfabrik im Qualitätsmanagement.

Weitere Praktika
Während der Semesterferien arbeitete sie bei einem Produzenten für Molkereiprodukte.

Fächerwahl im Hauptstudium
Sie studierte die Fächer der Richtungen Ernährung und Dienstleistungsmanagement. Das Zeugnis wurde schwerpunktfrei ausgestellt.
Sie nutzt vor allem die Fächer Lebensmittelrecht, Dienstleistungsmanagement, Warenkunde und Qualität der Lebensmittel, Biochemie und auch Ernährungslehre in ihrem Beruf.

Diplom
Für die Diplomarbeit suchte sie sich eine Firma im Umkreis von Hamburg. In einer Süßwarenfabrik fragte sie gezielt nach, ob Interesse und Notwendigkeit an einer Diplomarbeit bestünde. Die Firma wollte gerade den International Food Standards (IFS) einführen und so schrieb sie über die Einführung des IFS.
Die Anfertigung der Arbeit dauerte etwa 7 Monate.

Berufsweg

Erste qualifizierte Stelle
Nach der Diplomarbeit wurde sie übernommen und arbeitet heute noch als Qualitätsprüferin bei der Firma in Hamburg.

Tätigkeitsfelder
- Qualitätsprüfungen
- Deklarationen von Produkten
- Qualitätsmanagement

Visionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre
Sie möchte in diesem Beruf bleiben und sich verbessern.

Tipps für Studenten
Die Prüfungen sollte man nicht hinausschieben.
Es ist wichtig, sich nicht festzulegen und flexibel zu bleiben hinsichtlich des Berufswunsches.
Außerdem sollte man viele Praktika durchführen und während der Semesterferien in verschiedenen Betrieben arbeiten.